

Getrocknete Safranfäden gehören zu den teuersten Ingredienzien für Düfte.



DIE WELT IN EINEM FLACON

Wonach riecht Grosszügigkeit? Eine Salsa-Nacht in Kolumbien? Die Tiefsee? Die Schweizer Parfümeure von Pernoire fangen diese Düfte ein – und beweisen damit eine gute Nase.

— Text Nicole Tabanyi Fotos Lukas Lienhard



Robin Dünner (links) und Nico Mannino im Atelier des Parfümeurs Andreas Wilhelm. Vor ihnen stehen die fünf Pernoire-Düfte.

Zitronengras, Tabak oder Bitterschokolade – unsere Nasen erkennen solch vertraute Aromen meist mühelos, auch in Parfüms. Doch wonach duftet das Gefühl kurz vor dem allerersten Kuss? «Diese Ungewissheit, ob das Vis-à-vis den heiss ersehnten Kuss erwidern wird, wollten wir in einem Flacon einfangen», sagt Robin Dünner. «Genau», bestätigt Nico Mannino, Mitbegründer des Basler Parfümhauses Pernoire, und ergänzt: «Als Kulisse haben wir uns für den Kuss den Strand ausgedacht.»

Auch die tiefste Stelle im Meer, der sogenannte Marianengraben, der im Pazifischen Ozean über 11 000 Meter unter dem Meeresspiegel liegt, kam den beiden während ihrer Kuss-Recherche in den Sinn. «Dieser Punkt, das sogenannte Witjastief 1, steht für die Tiefgründigkeit jeder romantischen Verbindung», sagt Nico Mannino. Diesen Assoziationen ist die Kreation von «Vitias» zu



– VITIAS –
UNISEX-PARFÜM,
50 ML, 195 FR.

Inspiriert von der tiefsten Stelle im Pazifischen Ozean und dem Gefühl vor dem ersten Kuss an einem Strand.

verdanken. Ein Parfüm aus zitrischen und aquatischen, leichten Noten. Aber auch eines, das grosszügige Mengen an Amber, Iris und Moschus enthält, sehr intensiven Düften. Die Pernoire-Düfte sind sogenannte Extraits de Parfum, hoch konzentriert und damit im Trend (siehe auch Box Seite 42).

Duftendes Lebensgefühl

Kreiert wurde «Vitias» vom Basler Parfümeur Vincent Micotti für die beiden Kindergartenfreunde, die in Reinach BL aufgewachsen sind. Wer seiner Nase einen Hauch von dem edlen Duft gönnt, fühlt sich in eine andere Welt versetzt: dorthin, wo nur der Herzschlag und der Gang der Wellen existieren. Und die Luft von der Reinheit des Meeres und dem Geruch heller Hölzer erfüllt ist. Nach und nach entsteht vor dem geistigen Auge das Bild einer romantischen Insel. Denn wirklich gute Parfüms – das ist ihr Geheimnis – rufen Bilder

und Stimmungen wach. Sie sind sozusagen ein Türöffner für die Schönheiten dieser Welt.

Fünf einzigartige Nischendüfte haben die beiden 30-jährigen Basler seit Oktober 2020 mit ihrem Label Pernoire auf den Markt gebracht. Mit ihrer Kollektion treffen sie den Zeitgeist. «Es sind unglaublich schöne und spannende Düfte, die mutig und anders sind», bringt Selma Zühre, 32, das Geheimnis der Extrakte auf den Punkt. Immer öfter wird die Parfüm-Fachfrau, die in der Zürcher Parfümerie Osswald das Verkaufsteam leitet, von ihren Kunden explizit nach den Pernoire-Düften gefragt, deren schwarze Flacons, verziert mit einer sinnbildhaften Zeichnung, ins Auge stechen. Dann zeigt Selma Zühre zum Beispiel «Tierra», den zweiten Duft von Pernoire – verziert mit einer Sonne. Er steht für das kolumbianische Lebensgefühl, in das die beiden Freunde in der Hauptstadt Medellín eingetaucht sind und das sie lieb gewonnen



– TIERRA –
UNISEX-PARFÜM,
50 ML, 195 FR.

Eine Hommage an die kolumbianischen SalsaNächte, an Lebensfreude, Herzenswärme und Leidenschaft der Menschen dort.

haben. ««Tierra» heisst Erde, bedeutet für die Kolumbianer aber auch Heimat», erklärt Robin Dünner die Namensgebung. «Wir waren von der warmherzigen Art der Menschen so überwältigt, dass wir beide wussten: Aus diesem Glücksgefühl, das uns die Reise bescherte, möchten wir ein Parfüm herstellen lassen.»

«Tierra» enthält Noten von gereiftem Rum, Vanille, kolumbianischen Gewürzen, roten Beeren und Oud. Der Duft ist eine Hommage an die Salsa-Nächte, die die Pernoire-Gründer auf dem Parque Lleras in Medellín verbracht haben. Zudem ist er von ihrem Besuch im Armenviertel Comuna 13 inspiriert. Dort servierte man ihnen und ihren Freundinnen in einer Baracke einen Smoothie. «Diese Gastfreundschaft hat uns tief berührt. Der frische Saft schmeckte ausgezeichnet», erinnert sich Nico Mannino.

Die Sonne auf dem Flacon von «Tierra» ist ein Symbol für die südamerikanische Her-

GLOSSAR

Parfüms unterscheiden sich in der Konzentration der enthaltenen Duftstoffe:

PARFUM

Es enthält 15 bis 30 Prozent reine Duftstoffe.

EXTRAIT DE PARFUM

Ab 20 Prozent Duftöl-Gehalt spricht man auch von einem reinen Parfum oder Extrait de Parfum. Entsprechend haltfest und langlebiger ist es.

EAU DE PARFUM

Es weist eine Konzentration von 10 bis 14 Prozent an reinen Duftölen auf.

EAU DE TOILETTE

Es weist eine Konzentration von nur etwa 6 bis 8 Prozent auf. Es ist deutlich leichter und verflüchtigt sich schneller als ein Parfum.

EAU DE COLOGNE

Noch leichter sind die Eaux de Cologne mit rund 3 bis 5 Prozent Duftöl-Anteil.

EAU FRAÎCHE

Es enthält nur 1 bis 3 Prozent Ölanteil.



Auch Extrakte aus Gewürzen wie Chili und rotem Pfeffer werden bei der Parfümherstellung verwendet.



Das Mark von Vanilleschoten ergibt eine beliebte Duftnote.



Sobald ein Parfüm kleine Ecken und Kanten aufweist, die im Verborgenen wirken, bleibt die Faszination für das Extrakt bestehen.

Andreas Wilhelm, Parfümeur

zenswärme. «Die Zeichnung kann genauso als Querschnitt eines Baumes betrachtet werden, der fest in der Erde verwurzelt ist, als Zeichen für die Heimatverbundenheit», sagt Nico Mannino. Schnell wird klar: Die beiden, die keinen Alkohol trinken – den Rum lieber riechen, als ihn zu degustieren –, überlassen bei ihrem Design nichts dem Zufall.

Zu jedem Parfüm haben die Vielge-reisten, die schon lange eine Leidenschaft für besondere Düfte teilen, so viele Geschichten zu erzählen, dass ein Abend fast zu kurz dafür erscheint. Ganz zu schweigen davon, was das Duo, das ganze Szenarien, Persönlichkeiten und Lebensgefühle in olfaktorische Erlebnisse umsetzen lässt, noch vorhat. Doch dafür brauchen Robin Dünner, der internationales Management studierte, und der Finanzanalyst Nico Mannino einen Parfümeur, der ihre ausgefallenen Wünsche umzusetzen weiss. Gefunden haben sie ihn in Zürich.

An einem Freitagmorgen besuchen die sichtlich gut gelaunten jungen Männer den Duftexperten, zusammen mit dem Team der «Schweizer Familie». Er ist bekannt als eine der feinsten Schweizer Nasen, wie Parfüm-createure genannt werden: Andreas Wilhelm, 45. Zu seinen Kunden gehören Hotels, internationale Parfümhäuser, auch reiche Araber lassen sich bei ihm massgeschneiderte Düfte kreieren, genauso wie Naturkosmetikfirmen. Für Weleda hat Andreas Wilhelm 2009 die Granatapfel-Linie entworfen. «Wir lieben orientalische Düfte», sagt Nico Mannino, «darum sind wir auf Andreas, der weltweit als Oud-Experte gilt, zugegangen.» Zwei Parfüms sind in dieser Partnerschaft bereits entstanden: «Amoral» und «Mansa», weitere sind in der Entwicklungsphase.

Denn was dem Basler Duo auch vorschwebt, Andreas Wilhelm setzt die Vorstellungen in olfaktorische Sensationen um.



Ein Blick ins Labor von Andreas Wilhelm in der Zürcher Binz.



Seine Parfümkompositionen entstehen im Kopf. Danach mischt Wilhelm die Zutaten.

Andreas Wilhelm mit Riechstreifen in der Hand, die ihm dabei helfen, den angemischten Duft im Glas zu kontrollieren.



«Manchmal erhalte ich geografische Koordinaten, ein andermal Stichworte zu einer historischen Figur oder detaillierte Beschreibungen einer Stadt: Dann bin ich wie ein Schwamm und sauge alles auf», erklärt der Parfümeur die Zusammenarbeit. «Als Nächstes bringe ich in Erfahrung, welche Gewürze es dort auf dem Markt gibt, ob der Geruch von Beton in der Luft liegt, weil in der Umgebung gebaut wird. Oder ob die Erde wie kurz vor einem Platzregen riecht.»

Die Sinneswahrnehmungen aus Recherche und Gehörtem lässt er schliesslich in seine Rezeptur für das neue Parfüm einfließen. Bis daraus ein Duft entsteht, der die Gesamtheit der Eindrücke mit vielen Ingredienzien in ein neues Ganzes wandelt. «Ein Rezept für ein Parfüm kann aus bloss 20, aber auch 50 oder gar bis zu über 100 Inhaltsstoffen bestehen», sagt Andreas Wilhelm, der das Parfüm Chanel No. 5 gleich aus dem Kopf nachmischen könnte; so vertraut ist ihm die Materie. Tatsächlich hat er während seiner gut 25-jährigen Berufslaufbahn als Parfümeur über 10 000 Gerüche und mehrere tausend Rezepte in seinem Gedächtnis abgespeichert. Eine riesige Bibliothek, die ihm als Fundus dient.

Die einzelnen Gerüche – vom hefehaltigen Brot bis zum Duft der Eisenbahn-



**– AMORAL –
UNISEX-PARFÜM,
50 ML, 195 FR.**

Eine Hommage an dunkle, ausschweifende Nächte, in denen auch mal der innere Kompass verloren geht. Die Serie «Miami Vice» aus den 80er-Jahren inspirierte Mannino und Dünner dazu. Der Duft ist der Bestseller unter den Parfüms von Pernoire.

schiene – hat er so präsent, dass die Konzeption eines Parfüms ausschliesslich in seinem Kopf stattfindet. «Es ist wie bei einem Komponisten, der beim Notenaufschreiben bereits die Partitur hören kann», sagt er. «Mit meinen Duftkreationen mache ich dasselbe. Ich setze Essenzen zusammen und rieche in meiner Vorstellung, wie sie in Kombination miteinander agieren werden.»

Die Werkstatt des Zauberers

Hergestellt werden die Düfte in der Zürcher Binz. Im Labor riecht es nach Vanille, Rosenpfeffer und Zedernholz. Auf dem langen Tisch in der Mitte des Raums stehen Reagenzgläser, Pipetten, mobile Kochfelder und bauchige Glasgefässe. Manche sind mit mais- oder buttergelbfarbenen Ölen gefüllt. «Diese Rohstoffe sind die Basis für jeden Duft», sagt Andreas Wilhelm.

In einer Karaffe liegen sogar winzige Knochen in einer farblosen Alkohollösung auf dem Glasboden. «Das ist Ambra», sagt er. Damit weckt er sofort die Neugier von Robin Dünner und Nico Mannino, die den seltenen und äusserst kostbaren Rohstoff zum ersten Mal sehen. Ein Kilogramm des grauen, wohl-duftenden Klumpens, der Knochen von Tintenfischen enthält, die der Wal nicht ver-

»

Wir lieben orientalische Düfte, darum sind wir auf Andreas, der weltweit als Oud-Experte gilt, zugegangen.

Nico Mannino,
Gründer von
Pernoire



In einer Nische des Ateliers reihen sich 450 der 1800 Ingredienzien des Parfümeurs auf. Hier entstehen seine Düfte.

dauen kann, kostet um die 30 000 Franken. «Ambra lässt sich nicht herstellen, das ist ein Ausscheidungsprodukt des Pottwals», erklärt Andreas Wilhelm die Rarität des Rohstoffs und damit den hohen Preis.

Hinter dem Tisch steht das Herzstück seines Labors: eine Nische, in der sich 450 der insgesamt 1800 Rohstoffe, die Andreas Wilhelm hat, in alphabetischer Ordnung aufreihen – wie in einer Apotheke. Abgefüllt in kleine silberne Flaschen, auf denen Namen stehen wie: Amyrisöl, Cassis, Geraniumöl, Tuberose oder Vanillin. «Hier stelle ich die Düfte her», sagt Andreas Wilhelm. «Ich wiege die Essenzen ab und gebe sie dann tropfenweise oder als Pulver, das ich sorgfältig dazu-schaufle, in ein Gefäss.»

Geheimnisvolle Rezepturen

Auf diese Weise ist auch «Amoral» entstanden, sein erstes Parfüm für Pernoire. «Unser Bestseller», sagt Nico Mannino. «Bei diesem Duft ging es uns darum, eine Persönlichkeit darzustellen, die den moralischen Kompass verloren hat. Wir wollten damit die dunkle Seite offenbaren, die jeder Mensch hat, die er jedoch gerne vor anderen verbirgt.» Unter anderem spielte die Serie «Miami Vice» aus den 80ern dabei eine Rolle. Der Duft ist angenehm weich, aber auch atemberaubend opulent. Mit Noten von Kreuzkümmel, Sandelholz und Oud. Dazu einer Tiefe aus Zimt und Amber. Natürlich ist die Rezeptur geheim. Genauso wie die des Folgeduftes



– MANSA –
UNISEX-PARFÜM,
50 ML, 195 FR.

Inspiriert von Mansa Musa,
dem immens reichen und
gleichzeitig grosszügigen
Herrscher des Mali-Reiches
im 14. Jahrhundert.

«Mansa», den Andreas Wilhelm für Pernoire kreierte: ein Parfüm, das nach Reichtum und Grosszügigkeit duftet.

Inspiriert ist es von einer historischen Figur des 14. Jahrhunderts namens Mansa Musa. Er war der König des westafrikanischen Mali-Reiches und galt als wohlhabendster Mann seiner Zeit. Dementsprechend finden sich in dem Parfüm, das ihm gewidmet ist, die teuersten Ingredienzien, die derzeit erhältlich sind: Safran, Rose Absolue, Oud und Iris. Doch wer Andreas Wilhelm kennt, weiss: Auch «Mansa» enthält noch andere Duftnoten. Wie zum Beispiel Patschuli, das nach Kartoffelsack riecht. «Sonst ist der Duft zwar schön, doch nach drei Monaten wird er langweilig», sagt Andreas Wilhelm. «Sobald das Parfüm aber kleine Ecken und Kanten aufweist, die im Verborgenen wirken, bleibt die Faszination für das Extrakt bestehen.» Auch wenn sich ausser Andreas Wilhelm, der Nase dahinter, niemand genau erklären kann, warum das so ist. ■

DIE DÜFTE KAUFEN

Pernoire-Parfüms: Die Parfüms von Pernoire sind in der Parfümerie Osswald in Zürich oder online erhältlich. Die Verpackung ist aus nachhaltigem Holz, die Folierung ist biologisch abbaubar. pernoire.com

Perfume.Sucks: Der Zürcher Parfümeur Andreas Wilhelm hat mit Perfume.Sucks eine eigene Duftkollektion mit acht Parfüms kreiert, 50 ml, 98 Fr. perfume.sucks